

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 119 (1993)

**Heft:** 22

**Artikel:** "Radio Röschi" geht ganz locker auf Sendung

**Autor:** Etschmayer, Patrik / Görtler, Ralph

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-610206>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Patrik Etschmayer

# «Radio Röschi» geht ganz locker auf Sendung

Die Angebote in der Unterhaltungselektronik werden immer komplexer und freakiger. Was man aber mit Kofferradio-Genen aus simplen Kartoffeln machen kann, übertrifft alles, was bisher für möglich gehalten wurde.

Kaulbacher sass gelangweilt vor seinem Computer und sang die chinesische Nationalhymne, während Räuschenberger zweifelnd versuchte, sich darauf zu konzentrieren, einige Entschuldigungen für das Steueramt zu finden, um seine Zahlungen um einen weiteren Monat hinauszuschieben. Nach einigen Minuten akustischer Folter hatte er die Nase voll.

«Würde es dir etwas ausmachen, nicht mehr zu singen? – Ich kann mich beim besten Willen nicht konzentrieren, wenn du Hymnen vor dich hinschmetterst.»

Kaulbacher verstummte erschrocken, und Räuschenberger hatte sogar das Gefühl, für einen Moment echte Betroffenheit oder zumindest etwas Mitgefühl auf dem Gesicht seines Arbeitskollegen zu sehen.

## Alles dank Kofferradio-Genen

«Oh, mein Gott! Habe ich dich etwa gestört? Das wollte ich echt nicht! Ich wollte mit meinem Gesang nur meine Freude über das Gelingen meines letzten Genexperiments an Erdäpfeln zum Ausdruck bringen.»

«Erdäpfel?»

«Ja, Erdäpfel – Kartoffeln. Die knolligen Dinger, die man aus den Äckern holt... außen braun, innen gelb, ich glaube, man kriegt sie mittlerweile sogar in der Migros... du weisst, wovon ich spreche?»

«Natürlich weiss ich das, ich bin ja nicht blöd», Räuschenberger ignorierte geflissentlich Kaulbachers zweifelnden Blick, «aber was willst denn du schon mit Kartoffelgenen rumexperimentieren, du bist doch kein Bauer!»

«Nein, und auch kein Koch. Zur Abwechslung hast du für einmal eine akkurate Beobachtung gemacht. Aber wie du sicher weisst, bin ich sehr am Empfang von Kurzwellenradioprogrammen interessiert...»

Räuschenberger war nun total perplex.

«Was zum Henker hat Kurzwellenradio mit Kartoffeln zu tun?»

«Wenn du mich ausreden liesest, würdest du es erfahren ... Es heisst ja vielfach, dass die Kartoffel das vielseitigste Gemüse sei, und da dachte ich, dass es doch auch möglich sein müsste, mit einer solchen Knollenfrucht Radiosender zu empfangen. Ich implantierte deshalb einer Kartoffel ein paar Kofferradio-Genen, und der Erfolg war frappant.»

«Frappant? Wie meinst du das?»

«Hör selbst!» Er warf Räuschenberger eine Kartoffel und ein paar Kopfhörer zu. Räuschenberger betrachtete die beiden Dinge ziemlich verwirrt: «Und was soll ich damit machen?»

«Was wohl? Stöpsle die Kopfhörer in die Kartoffel hinein, natürlich!»

Räuschenberger war nun sicher, dass bei Kaulbacher endgültig sämtliche Schrauben nicht nur loskicker, sondern ganz raus waren.

Er steckte den

Kopfhörer aber trotzdem ein – er wollte in Anwesenheit eines Verrückten lieber nichts riskieren ...

Kaum dass er den Kopfhörer in die Kartoffel gesteckt hatte, begann auch schon, Musik aus den Kopfhörern zu plärren. Es hatte zwar jede Menge Störgeräusche, aber der Empfang war doch so klar, dass Räuschenberger ganz deutlich den chinesischen Sprecher hörte, als die Musik verstummte. Er schaute mit völligem Unglauben erst auf die Kartoffel, dann auf die Kopfhörer und schliesslich zu Kaulbacher, der mit einem fast schon unerträglichen Grinsen auf dem Gesicht in seinem Bürostuhl hing und eine Aura unerträglicher Selbstzufriedenheit ausstrahlte.

## Wer hört denn Radio Peking!!

«Genial, nicht? Die erste Radiokartoffel. Stell dir nur mal vor, was das für all die Hausfrauen und -männer bedeutet, die andauernd Kartoffeln schälen und sich dabei zu Tode langweilen. Endlich gibt es eine Lösung von der Plackerei – einfach den Stecker in die Knolle und schon empfängt man Radio Peking in voller Lautstärke!»

«Du meinst, man kann nur Radio Peking empfangen?»

«Wie es im Moment aussieht ... ja.»

«Aber das ist doch Schwachsinn. Es hört sich doch niemand Radio Peking in Maximallautstärke an – nicht einmal beim Kartoffelschälen und nicht einmal aus einer Kartoffel!»

«Nicht?» Kaulbacher war ob dieser Entहüllung sichtlich verstört.

«Nein. Ich glaube, du musst noch etwas weiter entwickeln. Probier doch, deine Kartoffeln auf UKW abzustimmen, da wäre bestimmt ein grösseres Potential vorhanden.»

Kaulbacher sass für einige Momente völlig verstört auf seinem übergrossen Bürostuhl, bis er plötzlich von einem Energieschub durchfahren zu werden schien und er sich wieder zu seiner gewohnten Grösse aufrichtete: «Ich glaube, ich habe eine noch bessere Idee.»

«Was denn? Eine Kartoffel mit eingebautem Kassettenrecorder?»

«Nein», er nahm eine Röstiraffel und eine Pfanne aus einer seiner Pultschubladen hervor, «eine Röschi!»

